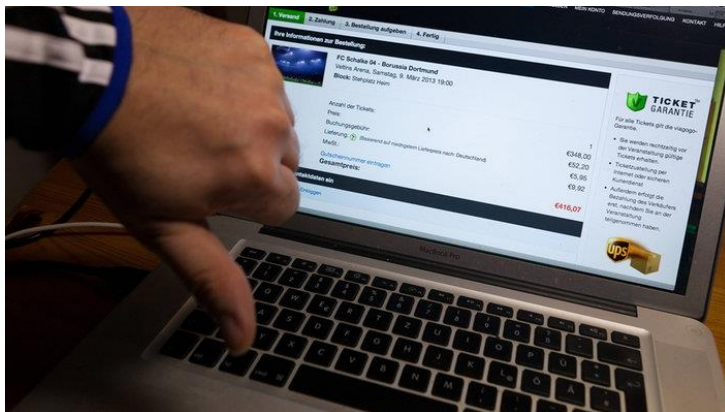




Tickets im Internet weiter verkaufen

Tickets im Internet weiter verkaufen

Von Nico Rau; Stand: 30.06.2017, 15:00



Tickets für begehrte Konzerte, Fußballspiele oder Festivals sind sehr schnell ausverkauft. Wer leer ausgeht, kann sich auf dem Ticket-Zweitmarkt umschauen.

Dort sollte man allerdings auf ein paar Dinge achten, um hinterher nicht mit einem ungültigen Ticket in der Schlange zu stehen.

Portale für Tickets

Sie heißen Viagogo, Stubhub, Seatwave, Tickettube oder Fansale. Bei ihnen sind Tickets für alle möglichen Events zu haben. Der Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft zählt etwa 20 verschiedene Zweitmarkt-Portale, die Tickets von privat weitervermitteln. Und das ist auch schon der entscheidende Unterschied: Diese Portale werden nicht vom offiziellen Veranstalter betrieben und sie verkaufen die Tickets auch nicht selbst. Sie vermitteln nur Tickets von Privatpersonen. Auch wenn manche Portale einen anderen Anschein erwecken.

Zahlreiche Beschwerden

Die Verbraucherzentrale rät davon ab, bei solchen Portalen Tickets zu kaufen, denn Beschwerden haben massiv zugenommen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr waren es laut den Marktwächtern der Verbraucherzentralen dreimal so viele Kundenbeschwerden über solche Portale. Die Probleme sind zahlreich: Der Käufer hat meist keinerlei Garantie, dass das Ticket rechtzeitig bei ihm ankommt. Es besteht außerdem das Risiko, dass der Käufer unbrauchbare personalisierte Tickets bekommt. Manchmal kommt auch gar kein Ticket an,

weil Betrüger am Werk sind. Und vor allem sind die Preise für Tickets beliebter Veranstaltungen oft exorbitant hoch, viel höher als der Originalpreis. Die Veranstaltungsbranche hat ein großes Problem mit Schwarzmarkthändlern, die Tickets begehrter Veranstaltungen aufkaufen. Wenn diese ausverkauft sind, bieten die Händler die Tickets zu überhöhten Preisen auf den Portalen an.

Viagogo

Die meisten Beschwerden erhält die Verbraucherzentrale über das Online-Portal Viagogo. Laut VZ beschwerten sich Kunden über zu hohe Preise, falsche Informationen zu Veranstaltungen, aggressive Werbung, Zusendung falscher Tickets und fehlende Reklamationsmöglichkeiten. Deshalb hat die Verbraucherzentrale Viagogo auch abgemahnt: Viagogo trete als offizielles Ticket-Verkaufsportal auf, sei aber eine Ticketbörse. Es vermittele nur an private Verkäufer, die dem Käufer in der Regel unbekannt blieben. Das Risiko, dass Tickets nicht geliefert würden und Preise höher seien, als beim offiziellen Veranstalter, trage somit der Käufer. Auch die Preisgestaltung wird von den Verbraucherschützern kritisiert. Viagogo weise nicht ausreichend darauf hin, dass zum eigentlich Ticketpreis noch zusätzliche Gebühren hinzukämen. Das Unternehmen hat auf diese Abmahnung bisher nicht reagiert.

Vorsicht vor personalisierten Tickets

Um den Schwarzmarkthandel einzudämmen, personalisieren mittlerweile viele Veranstalter die Tickets. Bei einer Ausweiskontrolle wird der Käufer dann nicht eingelassen. Der Veranstalter kann die Karte zwar auf einen anderen Namen umschreiben, aber ist dazu rechtlich nicht verpflichtet. Hier sollte sich der Käufer im Vorfeld unbedingt erkundigen, ob diese Möglichkeit besteht. Für die Umschreibung sind oft die Personalausweis-Kopien beider Personen nötig, also von Käufer und Verkäufer. Zudem können dafür Gebühren anfallen.

Ticketkauf ohne böse Überraschungen

Wie es auch anders geht, zeigen mittlerweile einige Fußballvereine wie Borussia Dortmund, Bayern München, Borussia Mönchengladbach oder auch VFL Bochum. Sie haben autorisierte Zweitmarkt-Börsen ins Leben gerufen, um gegen den Schwarzmarkthandel vorzugehen. Hier können Fans ihre Karten zum Originalpreis weiterverkaufen. Die großen offiziellen Tickethändler Eventim und Ticketmaster haben auch jeweils ein Zweitmarkt-Portal ins Leben gerufen (Fansale und Seatwave). Bisher steht eine Bewertung der Portale aber von der Verbraucherzentrale noch aus. Auch Konzertveranstalter wollen dem Beispiel der Fußballvereine folgen und solche Portale starten.

Kleinanzeigen

Eine andere Möglichkeit, online an Tickets zu kommen, sind Kleinanzeigen-Portale wie eBay Kleinanzeigen, Kalaydoo oder markt.de. Mit etwas Glück findet man dort Verkäufer in der Nähe. Dann kann man die Tickets gegen Barzahlung abholen, eventuelle Umschreibungen direkt regeln und geht auf Nummer sicher.

<http://www1.wdr.de/verbraucher/geld/tickets-zweitboerse-100.html>